



Strandversorgungskonzept der

Gemeinde Wittdün auf Amrum

Erstellt durch:

Frank Timpe

AmrumTouristik AöR
Inselstraße 14 b
25946 Wittdün auf Amrum

E-Mail: frank.timpe@amrum.de

Tel.: 04682 - 940312

Stand: 04. Juni 2018

Strandversorgungskonzept Wittdün auf Amrum	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung	3
2. Touristische Bedeutung der Strandversorgungseinrichtungen	3
2.1 Aktivitäten/Zielgruppen.....	3
2.2 Ortsdifferenzierung	4
2.3. Gäste- und Übernachtungszahlen Amrum.....	5
2.4. Gäste- und Übernachtungszahlen Wittdün.....	5
3. Der Strand.....	6
3.1. Besonderheiten in Wittdün.....	6
3.2. Freistrandbereiche.....	6
4. Strandnutzung und Strandversorgung.....	7
4.1. Nordstrand Wittdün.....	7
4.1. Kniepsand Wittdün.....	7
5. Gastronomische „Strandbetriebe“ auf Amrum.....	8
6. Strandzuwegungen und Benutzerführung.....	10
7. Sonstiges / weitere Grundlagen.....	12
8. Besucherzahlen.....	13
9. Vernetzung.....	13
10. Entwicklung IST-Zustand.....	14
10.1. Kartenübersicht.....	14
10.2. „SUP“-Amrum (Nordstrand).....	14
10.3. „Strandbar Seehund“	15
10.4. Auszug Ortsbildanalyse Wittdün.....	16
10.5. Auszüge „DLRG-Risk-Assessment“	20
11. Aktuelle Planung.....	22
12. Entwicklungen in der Zukunft – Perspektiven und Visionen.....	24
12.1. Der Nordstrand.....	24
12.2. Der Kniepsand.....	25
13. Fazit.....	26

1. Einleitung

Der Strand- und Badeurlaub ist in Schleswig-Holstein – im Land zwischen den Meeren – eines der Haupturlaubsmotive bzw. einer der Hauptreiseanlässe der Gäste.

Amrumer Gäste kommen zu 76 % aufgrund der intakten Natur und erwarten auch ein entsprechendes Naturerlebnis. Der westlich der Insel Amrum vorgelagerte Kniepsand mit seinen Stränden als Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Marktbegleitern spielt dabei eine wesentliche Rolle als Attraktionspunkt der Insel sowie der gesamten Westküste Schleswig-Holsteins und übernimmt für die Gäste zentrale Erholungsfunktionen.

Die Gemeinde Wittdün beabsichtigt mit der XY-Änderung des Flächennutzungsplans und der Anpassung des B-Plans XY diese touristischen Funktionen in der gemeindlichen Bauleitplanung festzulegen.

Ziel des vorliegenden Konzeptes ist es, die Bedeutung der Strandversorgungseinrichtung als Grundlage für die geplante Festsetzung des Bereiches in der kommunalen Bauleitplanung zu ermitteln und darzustellen.

Dabei soll in den weiteren Ausführungen einerseits der IST-Zustand vermittelt werden, daneben sollen aber auch gleichzeitig die Zukunftsperspektiven und etwaigen Entwicklungspotenziale aufgezeigt werden – ungeachtet der Erforderlichkeit entsprechender Genehmigungsverfahren und Einzelbetrachtungen der jeweiligen Maßnahmen.

Grundlage ist außerdem ein gesamtinsulares Touristisches Entwicklungskonzept (TEK – Stand: April 2017) der Insel Amrum.

2. Touristische Bedeutung der Strandversorgungseinrichtungen Wittdüns

2.1 Aktivitäten/Zielgruppen

Aus übergeordneter Sicht stehen Strand- und Badeurlaub (63%), Natururlaub (61%), Gesundheitsurlaub (58%), Segeln (57%) und Radfahren (55%) an oberster Stelle der Gäste-Motivation zum Besuch der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. In der Tourismus-Strategie Schleswig-Holstein 2025 (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein, 5/2014) schlägt sich dies in der Identifizierung der wichtigsten Zielgruppen für das touristische Landesmarketing nieder:

- Natururlauber: Ursprünglichkeit und Natur erleben
- Familien: Spaß mit der Familie erleben („Wasserratten“ wasserbezogene Aktivitäten, Aktivfamilien)
- Entschleuniger: sich verwöhnen lassen, etwas für die Gesundheit tun, auch mal Luxus genießen
- Neugierige: Land und Leute kennenlernen
- (Städtereisende Abwechslung und Überraschungen – keine Relevanz für Amrum)

Gerade im Hinblick auf den unverwechselbaren Naturraum (Kniepsand, Dünen, Wald, Geest, Heide, Watt) und den großen Strandbereich ist die Insel Amrum vor allem für die vier Gästegruppen der Natururlauber, Familien, Entschleuniger und Neugierige ein Top-Ziel an der Nordsee.

2.2 Ortsdifferenzierung

Grundlage für die vorgesehenen Infrastrukturentwicklungen an den Wittdüner Stränden ist das vorhandene und insular abgestimmte „Touristische Entwicklungskonzept“ der Insel Amrum, das sich in bestimmten Kernaussagen auf ein ursprüngliches Infrastrukturentwicklungskonzept Amrum (Projekt M, Lüneburg, 2008) stützt, welches folgende Aussagen zur Ausrichtung der Gemeinde Wittdün trifft:

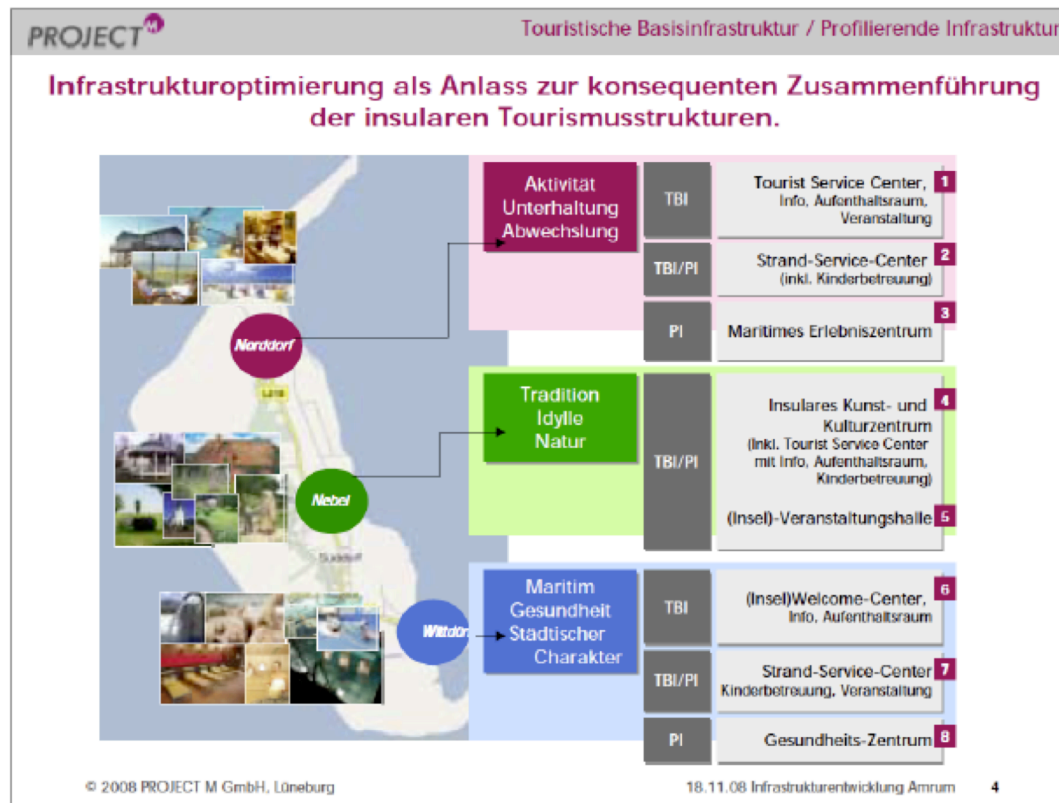


Abbildung 1: Infrastrukturprojekte des Infrastrukturentwicklungskonzeptes Amrum, Quelle: 10. Sitzung der Steuerungsgruppe am 18.11.2008

Die Abbildung zeigt zunächst eine Ortsdifferenzierung nach Schwerpunktthemen. Wittdün positioniert sich dahingehend mit den Themen „Maritim, Gesundheit und städtischer Charakter“.

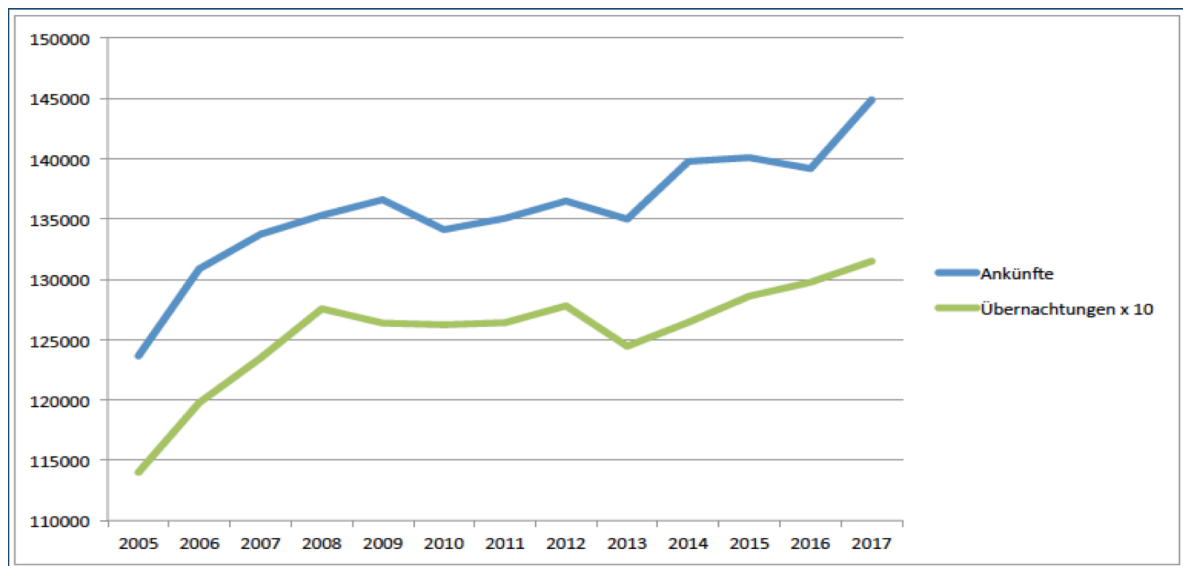
Der Gemeinde Wittdün kommt allein durch die insulare Lage in Verbindung mit dem Fähranleger eine besondere Bedeutung und Schlüsselfunktion der Insel zu, zumal die Gemeinde als „Eingangstor“ für rund 150.000 Übernachtungsgäste und weitere 75.000 Tagesgäste bezeichnet werden kann. Gerade der Tagesgast, der teilweise in Anbetracht einer kurzen Aufenthaltsspanne über die Gemeinde Wittdün nicht hinaus kommt, nimmt entscheidende Ersteindrücke von der Insel Amrum mit, die in der Regel in seine Gesamtbeurteilung der Insel Amrum positiv oder auch negativ einfließen.

Als „jüngste“ der drei politischen Inselgemeinden hatte Wittdün historisch zwar richtungsweisenden Einfluss auf die positiven Anfänge des Tourismus auf Amrum, verfügt jedoch nicht über die ansonsten sehr einprägsamen und friesisch ausgerichteten Ortsbilder der anderen Gemeinden. Die Gemeinde Wittdün hat in den vergangenen Jahren nicht an die positiven Entwicklungen der Gemeinden Nebel und Norddorf anknüpfen können, was entsprechende Langzeitvergleiche verdeutlichen.

Tabellen 1: Ankünfte und Übernachtungen, Erhebung auf Grundlage erfasster Meldescheine der AmrumTouristik AöR

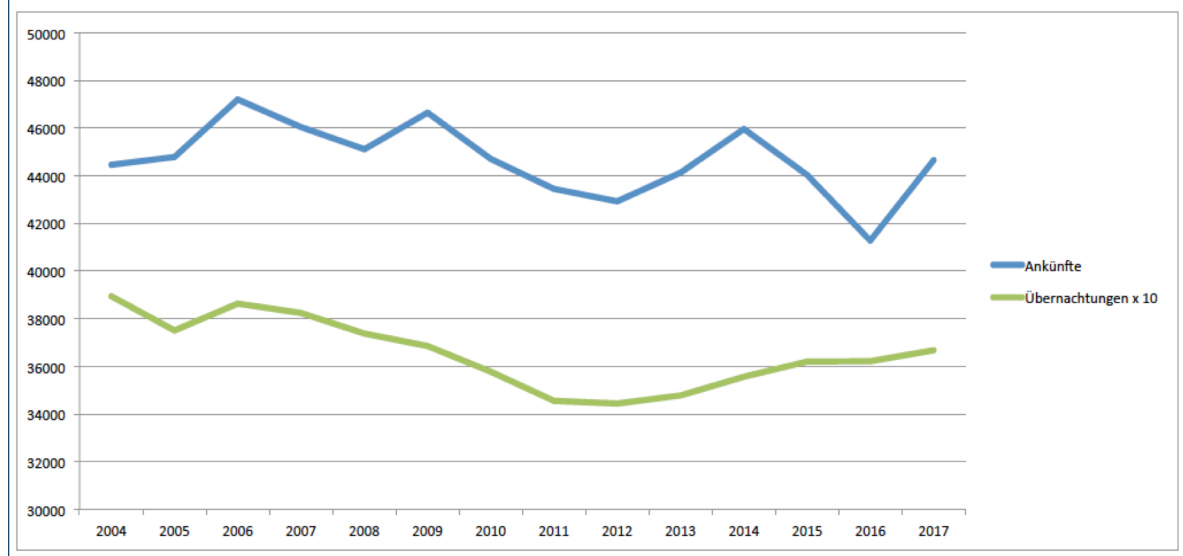
2.3 Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen Amrum gesamt:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Ankünfte	123660	130895	133747	135318	136593	134138	135070	136506	135017	139.788	140091	139204	144868
Übernachtungen x 10	114006	119796	123482	127577	126368	126245	126398	127799	124451	126446	128601	129771	131494



2.4 Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen in Wittdün

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Ankünfte	44461	44779	47195	46039	45114	46647	44697	43441	42928	44129	45.950	44031	41274	44653
Übernachtungen x 10	38946	37508	38640	38249	37380	36859	35781	34557	34435	34786	35569	36199	36228	36685



3. Der Strand

Insgesamt weist der öffentlich zugängliche Strand Amrums auf einer Länge von 14 km lediglich vier konzessionierte Strandbereiche auf. Das wesentliche Strandleben aller Gäste konzentriert sich auf diese Areale. Allen Strandbereichen kommen somit individuelle und besondere Bedeutungen zu.

3.1. Besonderheiten in Wittdün

In Wittdün muss von **zwei Strandbereichen** gesprochen werden. Zum einen findet eine Strandnutzung im sogenannten „Nordstrandbereich“ nordöstlich des Fähranlegers statt. Der Hauptstrandbereich schließt sich südwestlich des Fähranlegers („Kniepsand“) an, wobei sich die „aktive“ Strandnutzung erst im engeren Umfeld der „Strandbar“ zeigt.

Dieser Strandbereich ist insular im ausgeprägten Maße von besonderer Bedeutung, als hier die weiteste Ausdehnung des Kniepsandes zu verzeichnen ist. Daneben ist Wittdün nebst Strandumgriff durch die Anbindung an den Fähranleger das vorrangige Ziel der Tagesgäste. Hier erfährt man den weitesten „Blick“ über den „Kniep“, weswegen die dortige „Strandbar“ als gastronomische Versorgungseinrichtung auch als wichtiger „Hotspot“ bzw. „Point of Interest“ (POI) zu bezeichnen ist (vgl. auch Pkt. 2.2).

Der „**Kniephaken bzw. Kapitän**“ als markantes Zeichen der Inselkontur im südlichen Kniepsandbereich ist besonders schutzbedürftig und wird jährlich über eingesetzte Holzpfähle in Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden von der öffentlichen Nutzung ausgeschlossen.

3.2. Freistrandbereiche

Ein prozentualer Anteil der konzessionierten Strandflächen ist als sogenannter „Frestrand“ vorzuhalten, der der Öffentlichkeit als frei zugänglich und im Sinne des „Allgemeingutes“ zur Verfügung gestellt werden muss.

Auf der Kniepsandseite werden im Rahmen der Strandkonzession lediglich Strandkörbe in geringer Anzahl aufgestellt und vermietet. Eine echte Strandbewirtschaftung findet insoweit nicht statt. In Anbetracht der Großflächigkeit der Kniepsandflächen findet grundsätzlich keinerlei Nutzungseinschränkung statt, ausgenommen ist hier der bereits genannte Bereich unter Punkt 3.1 „Kniephaken“ und in geringem Maße auf der Nordstrandseite im Rahmen der überschaubaren Nutzungsflächen der „SUP-Schule Amrum“.

Die rechtlichen Vorgaben werden weit über das erforderliche Maß erfüllt. Auch finden beispielweise keine Kurabgabekontrollen wie in vergleichweisen anderen Destinationen statt.

Soweit sich im Rahmen etwaiger Zukunftsplanungen hier konkrete Veränderungen ergeben, müsste dieses Strandversorgungskonzept analog zur vorhandenen Strand- und Badekonzession der Gemeinde Wittdün fortgeschrieben bzw. angepasst werden.

4. Strandnutzung und Strandversorgung

4.1. Nordstrand Wittdün

Die Strandnutzung steht im engen Zusammenhang mit den Gezeiten. Eine vor wenigen Jahren in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Nordfriesland etablierte und in einer befristeten Konzession aufgenommenen „Stand-Up-Paddling Schule“ sorgt für eine gewisse und gewünschte Belebung des Strandabschnittes. Aufgrund der kurzen Wege zum Zentrum als auch zum Fähranleger sind aktuell keine gesonderten Versorgungseinrichtungen geplant. Ein kleiner „Kiosk“ am Fähranleger und diverse Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum reichen zur Zeit für eine bedarfsgerechte Versorgung aus. Sanitäranlagen zur öffentlichen Nutzung sind im Gebäude der W.D.R. – Wyker Dampfschiffreederei unweit direkt am Fähranleger vorhanden.

Einem jüngst (2017) für alle konzessionierten Strandbereiche auf Amrum im Rahmen eines durchgeführten sogenannten „Risk Assessments der Badestellen“ erstellten Gutachtens ist zu entnehmen, dass kein „reger Badebetrieb“ aktuell am Nordstrand festzustellen ist.

4.2. Kniepsand Wittdün

Der konzessionierte Strand muss als „Hauptstrand“ der Gemeinde Wittdün bezeichnet werden, wenngleich auch hier nur bedingt ein „Badebetrieb“ stattfindet. Die natürliche Entwicklung mit hochdynamischen Sandverschiebungen hat in den letzten Jahren zu einer zunehmenden Versandung der früheren Badebucht geführt. Der auch als „Kapitän“ bezeichnete markante Kniephaken verliert nach und nach an Struktur. Ein sicherlich durch die große, fußläufige Entfernung bedingter Badebetrieb findet nur eingeschränkt am offenen Meer am „Naturstrand“ ohne besondere Versorgungseinrichtungen ebendort statt.

Diese Entwicklung hat auch dazu geführt, dass die bisherige in der „Strandbar“ untergebrachte „DLRG-Rettungsstation“ seit 2018 nicht mehr besetzt wird. Grundlage ist ebenfalls das Gutachten über das durchgeführte Risk-Assessment in 2017.

Insoweit ist einhergehend Unmut bei Bevölkerung und Gästen zu spüren, dass es zur Zeit keine infrastrukturell eingerichtete Badestelle in Wittdün gibt. Es besteht politische Einigkeit und gemeinsames Einvernehmen, dass eine Badestelle allein aus touristischen Gründen mehr als wünschenswert wäre. Dazu bedürfte es jedoch entsprechender Infrastruktur auf dem Kniepsand (Sanitäranlagen, DLRG-Station und insbesondere einer gästefreundlichen Zuwegung – Bohlenweg o.ä.), was in die Zukunftsperspektiven der Gemeinde Wittdün aufgenommen wurde.

Ungeachtet des Badebetriebes findet dennoch eine Strandnutzung statt, die eine strukturierte und ortsnahe Strandversorgung unerlässlich macht. Während an der „Wasserlinie“ auf dem Kniep nur geringer Badebetrieb herrscht und nur einzelne, wenige Strandkörbe im Rahmen der Konzession zur Verfügung gestellt werden, bietet die vorhandene „Strandbar“ den zentralen Zugang zum Kniep.

Hier finden regelmäßig

- kleinere Veranstaltungen im Rahmen der ordnungsrechtlichen Bestimmungen und
- nahezu tägliche Natur- und geschichtliche Führungen

statt. Die Strandbar dient als Treffpunkt und ist durch den atemberaubenden Blick und die einmalige Naturkulisse Anlaufstation vieler Gäste und Insulaner.

Die Strandversorgungs- und strandnahen infrastrukturellen Einrichtungen in der Gemeinde Wittdün wirken somit als einer der „Hot Spots“ des insularen Tourismus; zumal diese die einzigen Strandeinrichtungen in einem Umkreis von ca. 4 km darstellen (fußläufige Entfernung am Strand Richtung Norden zum konzessionierten Nebeler Strand – hier: Süddorf).

Zu den Strandversorgungs- und strandnahen Einrichtungen rund um die bzw. in der „Strandbar“ zählen:

- Strandduschen
- Sanitäreinrichtungen (auch barrierefrei)
- Strandkorbvermietung
- Strandkiosk (inzwischen mit Vollkonzession)
- Sitzgelegenheiten für die Gäste
- Strandrollstuhl
- Zufahrt für den gemeindlichen Bauhof zur Strandbewirtschaftung

Im Fokus der touristischen Ausrichtung steht das „Naturerleben“ und „Natur erlebbar machen“. Insoweit stellt der dortige Standort, wie bereits erwähnt, einen „Hotspot“ der Insel Amrum dar. Eine gastronomische Strandversorgung ist hier nicht wegzudenken und steht aufgrund der sehr weiten Entfernungen auch nicht in direkter Konkurrenz zu anderen Strandversorgungseinrichtungen auf Amrum.

5. Gastronomische Betriebe am Strand auf der Insel Amrum

Gastronomische Betriebe in Strandnähe bestehen neben der „Strandbar Seehund“ in Wittdün außerdem in Nebel (Hauptstrand) mit dem Restaurant „Strandpirat“, in Süddorf mit dem „Süddorfer Strandhäuschen“ und in Norddorf mit dem „Strand 33“ sowie „De Strunluuker“. Die Entfernung vom Wittdüner Strand (hier: Strandbar) zu den außerhalb Wittdüns gelegenen Strandrestaurants beträgt zwischen 4 und mehr als 8 km.

Für die Gäste des Wittdüner Strandes stellen diese Einrichtungen daher keine alternativen Versorgungseinrichtungen dar. Vielmehr werden hierdurch die Besonderheit und das Alleinstellungsmerkmal der Wittdüner Strandeinrichtung bestätigt.

Ein Vergleich der Bauflächen der genannten Strandrestaurationsbetriebe zeigt, dass die Gebäude zwischen rd. 110m² und 550m² groß sind.



Abb.2

Lage der gastronomischen Betriebe am Strand auf Amrum (von Nord nach Süd):

Tab. 2: Zusammenstellung der Flächengrößen für die Strandrestaurationsbetriebe (Quelle: Bauamt, Amt Föhr-Amrum, 2017)

Objekt	Flurnummer	Daten (*Bauakte)	Weiteres Stockwerk	Sonst. Nutzung	Daten GIS
„Strandbar Seehund“, Wittdün	Fl. 3 Flst. 220/2	•113,5962 m ²	zweigeschossig	Umkleidekabinen, Rettungsschwimmer, Strandwächter	112,37971m ²
„Strandhäuschen Südstrand“, Süddorf (Gem. Nebel)	Fl. 9 Flst. 64	•108,5417 m ²	Kellergeschoss, Dachgeschoss	Betreiberwohnung, Gastraum	108,94254 m ²
„Strandpirat“ Gemeinde Nebel	Fl. 9 Flst. 9/56	*551,7554 m ²	Kellergeschoss, Dachboden, Anbau (38,70m ²)	Gastronomie	536,78436 m ²
„De Strunluuker“ Cafe, Gemeinde Norddorf	Fl. 3 Flst. 62/43	*130,8537m ²			im GIS nicht differenzierbar darstellbar
„Strand 33“, Gemeinde Norddorf	Fl. 3 Flst. 62/43	245m ² + 10m ² Kiosk = 250m ²		Betreiberwohnung, Strandaufsicht	398,67081 m ²

Der gastronomische Betrieb am Wittdüner Strand („Strandbar Seehund“) fügt sich somit einerseits in die baulichen Dimensionen der bestehenden Amrumer Strand-Betriebe ein und hat aufgrund seiner Lage und Stellung am Hauptaktivitätsstrand in Wittdün eine besondere Bedeutung für die touristische Versorgung und für den insularen Tourismus.

6. Strandzuwegungen und Benutzerführung

Wie bereits ausgeführt, sind Nord- und Kniepstrand durch die innerörtliche Verkehrs- und Wegeführung erschlossen und zugänglich. Daneben sind beide Strandbereiche über die sogenannten „Wandelbahnen“ unmittelbar angrenzend erreichbar.

Zur eigentlichen Strandbewirtschaftung im öffentlichen Interesse (Küsten-, Naturschutz, Sicherheit, Reinigung etc.) stehen drei mit Fahrzeugen befahrbare Zufahrten zur Verfügung gemäß folgender Abbildung (2 x Kniepsand, 1 x Nordstrand):



Abbildung 4: Übersicht Strandzufahrten

Die Kanalisierung der Strandgäste erfolgt über das vorhandene Straßen- und Wegenetz. Ein wichtiger „Baustein“ und wesentlicher Bestandteil der Wegeführung sind die vorhandenen naturnahen „Bohlenwege“ auf Amrum, die naturschonend und im Sinne des „Naturerlebens“ auch für die Strandversorgung von Bedeutung sind.

Neben der aktuellen Fortschreibung des bestehenden Wegekonzeptes wurden insbesondere die Bohlenwege gesondert betrachtet und gelistet.

Dabei wurde zwecks notwendiger Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen eine Prioritätenliste erstellt.



Abbildung 5: Übersicht „Prioritätenliste Bohlenwege“ Amrum

Wie die Abbildung verdeutlicht, spielt die Infrastruktur der Bohlenwege in Wittdün (hier Kartenpunkt 11-13) im Rahmen der Strandversorgung eine insoweit zu würdigende Rolle, als in Rede stehende Wege für die Erschließung der kniepsandnahen Bereiche von besonderer Bedeutung sind.

8. Besucherzahlen

Laut Statistiken nach Meldescheinen (vgl. Tabellen) der AmrumTouristik AöR besuchen rund 150.000 Übernachtungsgäste jährlich die Insel Amrum. Davon entfallen auf die Gemeinde Wittdün rund 45.000 Gäste per anno. Dazu werden ca. 75.000 Tagesgäste jährlich auf Amrum vermutet (konkrete Erhebungen liegen nicht vor, die Annahme bezieht sich auf Erfahrungswerte aus Gästebefragungen und anderen Erhebungen).

Es ist davon auszugehen, dass vornehmlich Wittdüner Gäste – aber auch anteilig Gäste der anderen Inselgemeinden – den Wittdüner Strand in Anbetracht der Besonderheit der breitesten Ausdehnung des Kniepsandes aufsuchen. Das ist auch darauf zurückzuführen, dass die dortige „Strandbar“ gleichzeitig Treffpunkt diverser Naturführungen* ist und direkt an einen attraktiven Rundwanderweg (Wriakhörnsee nebst Umland) angebunden ist. Insoweit spielt der Tagesgast auch in Anbetracht der fußläufigen Nähe zum Fähranleger eine besondere Rolle.

Geschätzte Übernachtungsgäste mit Mehrfachnutzung:	100.000
Gäste von anderen Gemeinden (inkl. Führungen):	75.000
Tagesgäste:	50.000
Besuche von Einheimischen:	10.000

Es wird somit geschätzt, dass ca. **235.000 Gäste** p.a. die Strandbereiche Wittdüns aufsuchen / nutzen.

* In 2017 wurden allein **398** naturkundliche, kulturelle **Führungen (Treffpunkt Strandbar)** durchgeführt.

9. Vernetzung

Im direkten örtlichen wie auch funktionalen Zusammenhang mit dem Strand ist die zentrale Einkaufsstraße in Wittdün als „pulsierende Lebensader“ der Gemeinde zu sehen. Von dort ist sowohl der Kniepsandbereich als auch die Wattseite über zahlreiche Zuwege sowie die sogenannte „Wandelbahn“ und dem wattseitigen Fuß- und Radweg sinnvoll vernetzt. Gleiches gilt für den Fähranleger als „Eingangstor“ zu den Inseln.

Daneben sind wichtige touristische Anlaufpunkte wie der Wriakhörnsee, Aussichtsdüne, das AmrumBadeland und Seezeichenhafen als auch der Leuchtturm (bereits auf dem Gemeindegebiet Nebels) sehr gut erreichbar.

Die „**Strandbar**“ als wesentliche Strandversorgungseinrichtung ist ein wichtiger „Hotspot“ Wittdüns und der gesamten Insel Amrum und kann in dieser Funktion nicht als unmittelbare Konkurrenz zu bestehenden Gastronomiebetrieben gesehen werden. Bei dem Besuch der „Strandbar“ geht es nicht nur um die eigentliche Strandversorgung selber, sondern vielmehr um eine touristische Einrichtung von hoher Bedeutung, die den insular einzigartigen Blick über die breiteste Ausdehnung des „Kniepsandes“ als USP der Insel ermöglicht. Naturerleben mit einer einhergehenden Aufenthaltsqualität durch entsprechende Einrichtungen erhöht dabei die touristische Attraktivität der Gemeinde Wittdün, wie es anderen Betrieben allein aufgrund der Lage nicht möglich ist. Die „Strandbar“ ist zudem der erste Anlaufpunkt für die vielen Strandwanderer in Wittdün.

10. Entwicklung IST-Zustand

10.1. Kartenübersicht (Gebietskulisse)

Das hier beschriebene Strandversorgungskonzept umfasst hinsichtlich der Flächenausdehnung im wesentlichen die folgenden Bereiche:

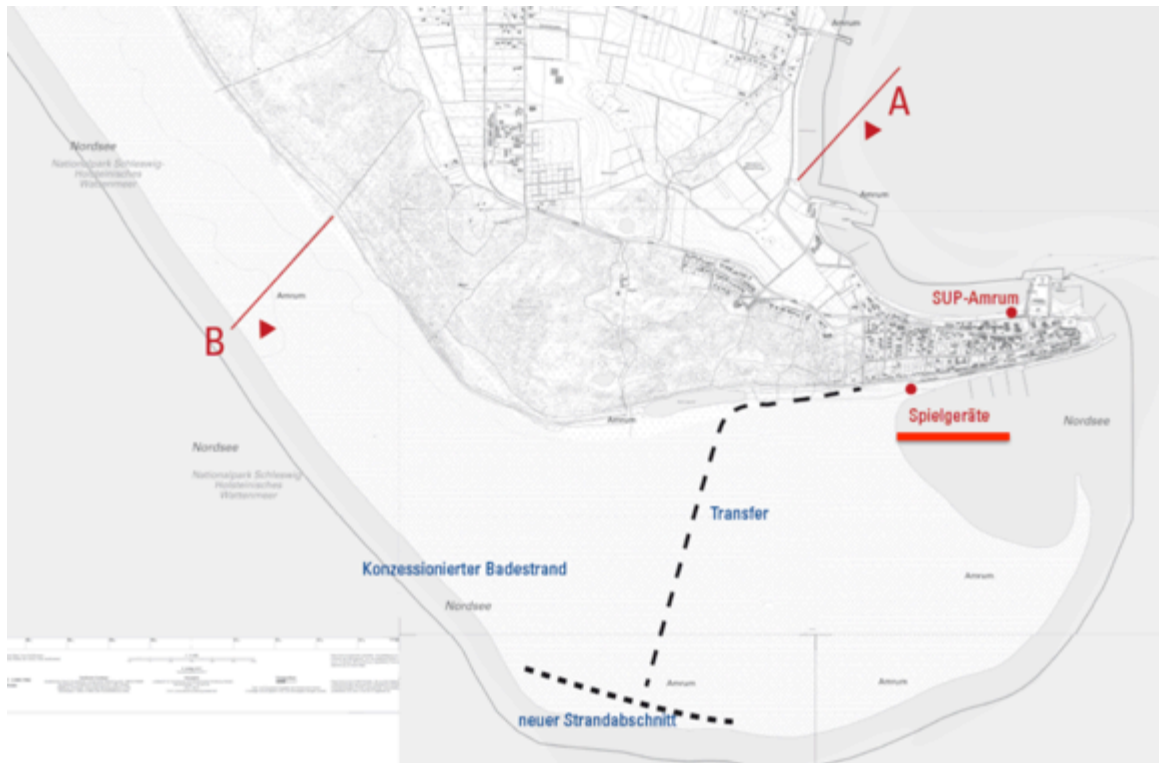


Abbildung 7: Gebietskulisse „Strandversorgungskonzept Wittdün“

10.2. SUP Amrum (Nordstrand)

In 2016 konnte auf Grundlage eines gesonderten Antragsverfahrens eine „Stand-Up-Paddling“ Schule am Nordstrand mit befristeter Genehmigung etabliert werden, die nicht unerheblich zur Attraktivitätssteigerung und Angebots-erweiterung beigetragen hat. Das auch vor dem Hintergrund, dass Wittdün – anders als Norddorf und Nebel – zur Zeit nicht über eine klassische Badestelle mit entsprechenden Versorgungseinrichtungen verfügt. Diese Angebotslücke wird teilweise über das Angebot am Nordstrand kompensiert.



Abbildungen 4: SUP-Schule Amrum am Nordstrand

10.3. „Strandbar Seehund“

Ende 2017 bis zum jetzigen Zeitpunkt der Konzepterstellung wird die nicht mehr zeitgemäße Liegenschaft „kernsaniert“, renoviert und neu strukturiert. Mit dem aktuellen Betreiber wurde nach entsprechender Ausschreibung ein neuer Vertrag abgeschlossen. Die über Jahre andauernden Überlegungen der Gemeinde, den Standort zu attraktivieren hat auch aus Kostengründen zu der jetzigen Lösung einer dringend erforderlichen „Sanierung“ des Objektes geführt. Schon jetzt trägt das neue Erscheinungsbild dieses bedeutenden Tourismusstandortes zu einer spürbaren Imageverbesserung bei.

Das Sanierungskonzept des Gebäudes wird in diesen Wochen abgeschlossen werden, jedoch nach Vorstellungen aller Beteiligten an dem Projekt noch nicht finalisiert sein. Das Konzept sieht eine Erweiterung um eine Holzterrasse vor, die jedoch eine Änderung des B-Planes erforderlich macht, weswegen diesem Strandesentwicklungskonzept für die weitere Infrastrukturentwicklung eine besondere Bedeutung zukommt. (Vergleiche auch Pkt. 11 „Aktuelle Planung“).

Erst dadurch kann die Attraktivität geschaffen werden, die dem wichtigen Standort in wesentlichen Ansätzen Rechnung trägt.



Abbildung 8:

Ansicht Strandbar von der Kniepsandseite

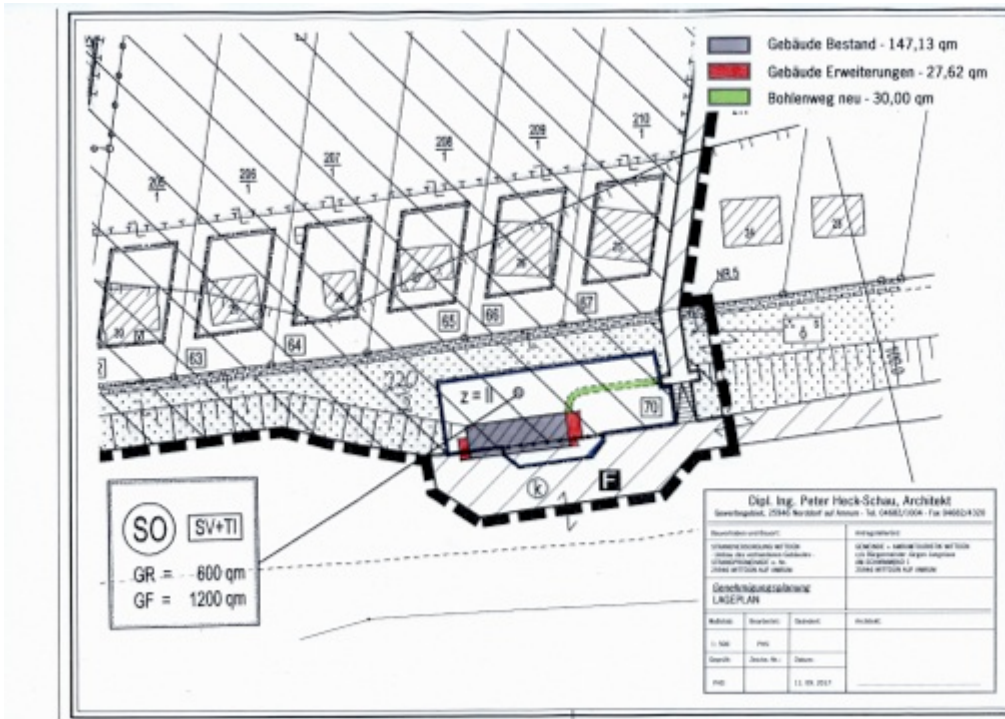
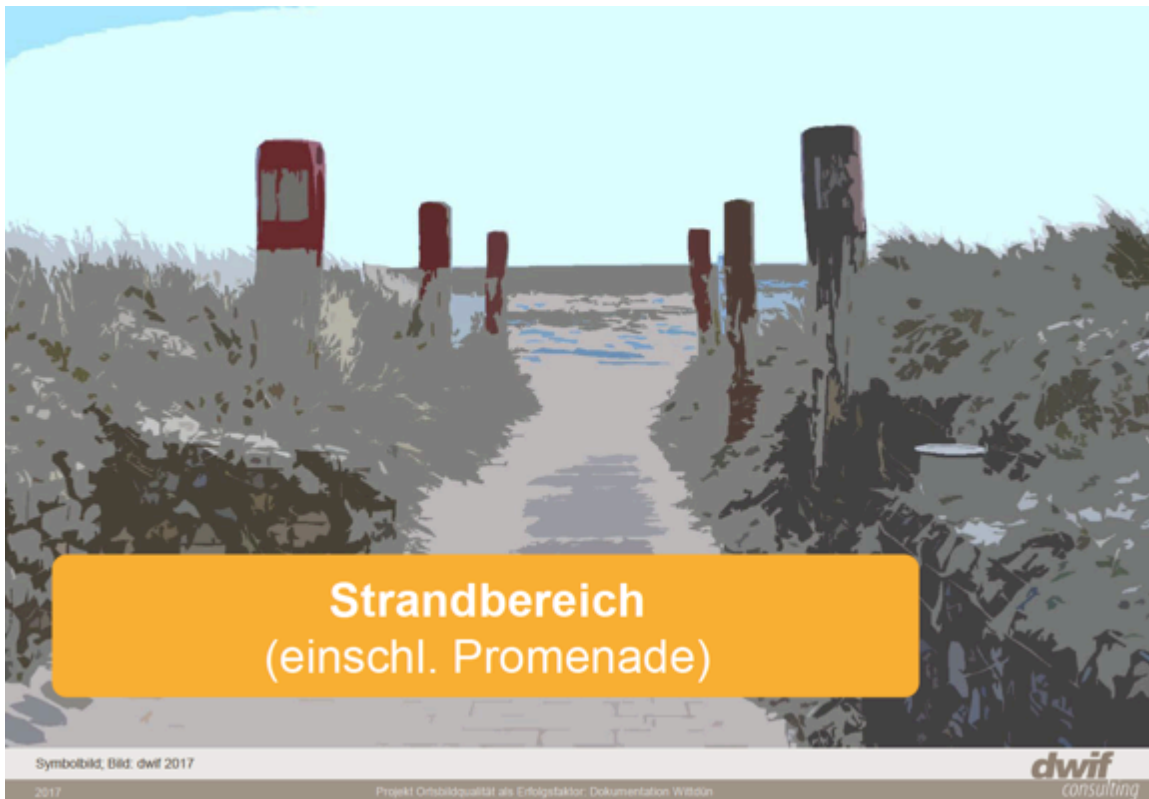


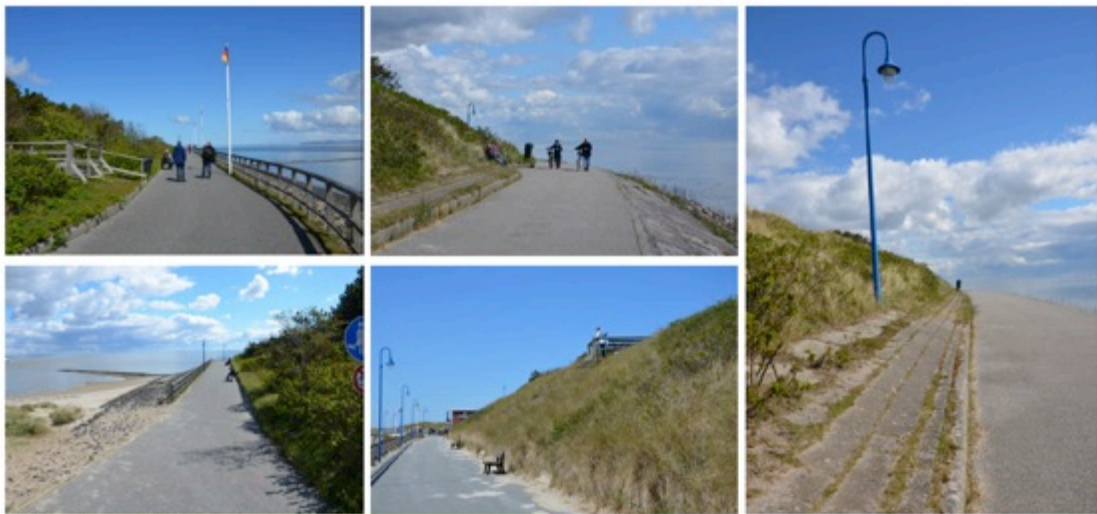
Abbildung 9:

Lageplan Strandbar

10.4. Auszug aus der Ortsbildanalyse Wittdün 2017



Strandbereich Strandpromenade (Untere Wandelbahn)



Positiv

- Langgestreckte Strandpromenade mit attraktivem Blick aufs Meer und den Kniepsand
- Zahlreiche Sitzgelegenheiten

Verbesserungsmöglichkeiten

- Strandpromenade gestalterisch monoton und mit wenig Abwechslung

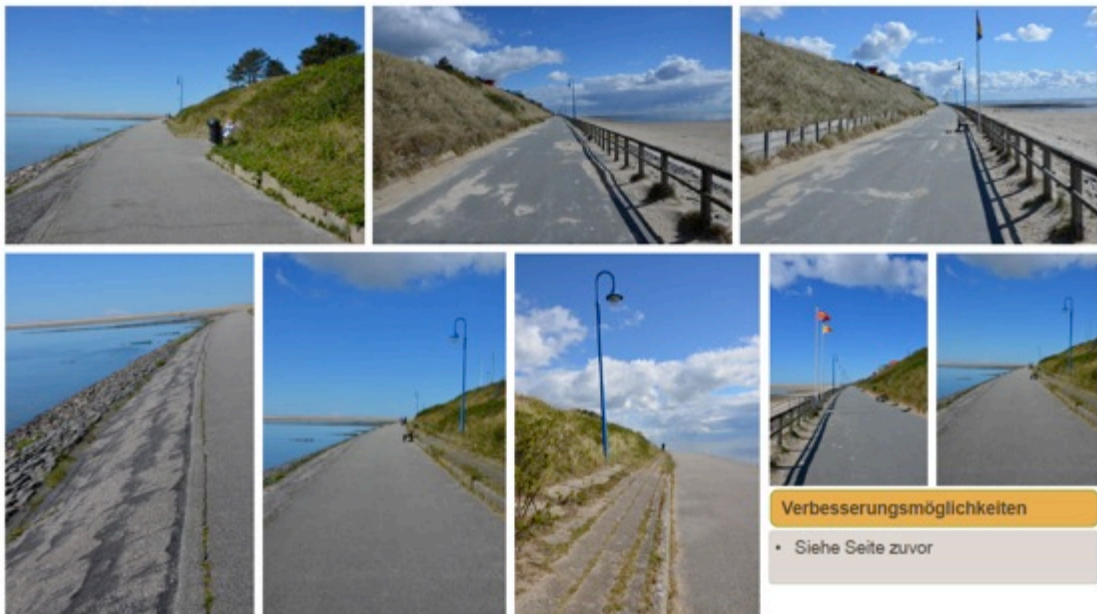
Bilderquelle: dwif-Consulting GmbH, 2017

2017

Projekt Ortsbildqualität als Erfolgsfaktor: Dokumentation Wittdün

dwif
consulting

Strandbereich Strandpromenade (Untere Wandelbahn)



Verbesserungsmöglichkeiten

- Siehe Seite zuvor

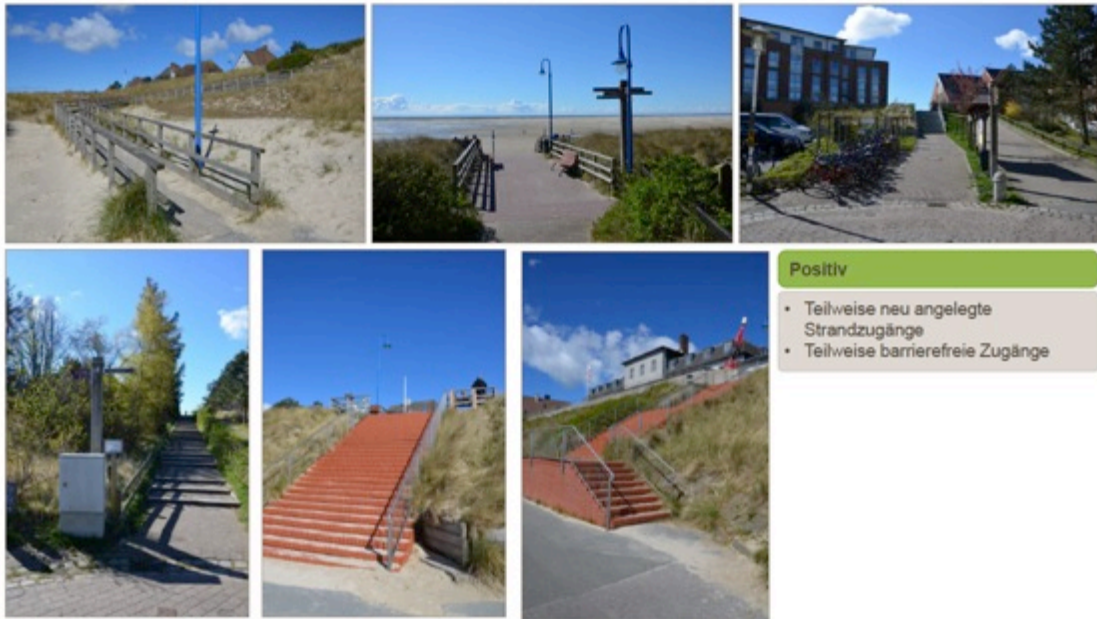
Bilderquelle: dwif-Consulting GmbH, 2017

2017

Projekt Ortsbildqualität als Erfolgsfaktor: Dokumentation Wittdün

dwif
consulting

Strandbereich Strandzugänge



Positiv

- Teilweise neu angelegte Strandzugänge
- Teilweise barrierefreie Zugänge

Bilderquelle: dwif-Consulting GmbH, 2017

2017

Projekt Ortsbildqualität als Erfolgsfaktor: Dokumentation Wittdün

dwif
consulting

Strandbereich Sitzgelegenheiten



Verbesserungsmöglichkeiten

- Verweilstellen nur mit einfachen Sitzbänken, wenig gestaltet und meist ohne Windschutz

Bilderquelle: dwif-Consulting GmbH, 2017

2017

Projekt Ortsbildqualität als Erfolgsfaktor: Dokumentation Wittdün

dwif
consulting

Strandbereich Spielplatz



Positiv

- Attraktiver Strandspielplatz mit Gastronomieanschluss

Bilderquelle: dwif-Consulting GmbH, 2017

2017

Projekt Ortsbildqualität als Erfolgsfaktor: Dokumentation Wittdün

dwif
consulting

Strandbereich Strandgastronomie



Verbesserungsmöglichkeiten

- Etwas in die Jahre gekommene Strandgastronomie
- Insgesamt einzige gastronomische Einrichtung entlang der langgezogenen Strandpromenade

Bilderquelle: dwif-Consulting GmbH, 2017

2017

Projekt Ortsbildqualität als Erfolgsfaktor: Dokumentation Wittdün

dwif
consulting



Die Auszüge dokumentieren die Handlungsbedürfnisse der Gemeinde Wittdün. Die Erkenntnisse der Ortsbildanalyse decken sich mit den Einschätzungen der Gemeinde selber.

Wenngleich hier weniger die direkten Strandbereiche erfasst sind, so beziehen sich die Eindrücke jedoch auf das unmittelbare Umfeld und sind von daher gleichermaßen von wichtiger Relevanz für dieses Strandversorgungskonzept.

10.5. Auszüge aus dem DLRG-Risk-Assessment 2017



Abbildung 10: Lageplan

3.3.2 Description of area

In Wittdün liegt alles nah zum Wasser. Der Wittdüner Hafen ist das Tor zur Insel. Seite an Seite mit der bunten Einkaufsstraße schmiegt sich eine kleine Sandbucht an den Ort. Dort kann man Stand-up-Paddeln und hat Aussicht über das Watt.

Unmittelbar an der Wasserkante entlang führt eine Promenade um den südlichsten Zipfel der Insel. Die Wittdüner Wandelbahn beginnt am Hafen und mündet an der Westseite am Badestrand. Hier eröffnet sich der breite Naturstrand, der Kniep. Mitten in der Szenerie der Wittdüner Dünentäler befinden sich zwei Zeltplätze. Über ihnen erhebt sich der Leuchtturm, Amrums Wahrzeichen.

4.9.2 Comments

Die Gemeinde plant eine Verlegung der Unterkunft in den Ortskern. Das aktuelle Wachgebiet bietet wenig Wassergefahren und in der Gemeinde gibt es Überlegungen der Verlegung der WRD Station auf einen aktiveren Badebereich auf dem südlichen Kniepsand oder auf die nördliche Seite des Ortes neben dem Fähranleger. Dort ist bisher ein öffentliches Rettungsgerät montiert.

Die Gemeinde muss einen Entschluss fassen zur Verlegung des Badegebietes.

Bei Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen wäre die Einrichtung eines bewachten Badegebietes neben dem Fähranleger denkbar.

Bei Verlegung des Badebereichs ist die DLRG Rettungsstation auf jeden Fall technisch zu ertüchtigen.

Das für den Kurgast mögliche Badegebiet am südlichen Kniepsand und damit die Strandnutzung ist sehr weitläufig. Die Absicherung eines größeren Rettungsbereichs kann erfolgen mit einem geländegängigen Fahrzeug (Quad/ATV) in Kombination mit einem IRB (Strand-Schlauch-Rettungsboot). Aus Naturschutzgründen wird ein Elektroantrieb für das Landfahrzeug empfohlen.

Der DLRG Rettungsposten wäre an die ca. 1,3 Km südlich entfernte Wasserlinie zu verlegen, als Musterstation kann der DLRG Rettungsposten Nebel 2 dienen.



DLRG Rettungsposten Wittdün über der örtlichen Gastronomie.

Abbildung 11: „Strandbar – Seehund“

Die Gemeinde hat auf Grundlage des „DLRG Gutachtens“ und Würdigung des aktuellen Badebetriebes die DLRG-Station im Gebäude der Strandbar aufgelöst.

Eine abschließende Entscheidung der Gemeinde zur Verlegung der Station (vgl. Ausführungen aus dem DLRG-Bericht) ist nicht getroffen, da eine Verlegung beispielsweise an den Naturstrand / Kniepsand von dem Vorhandensein entsprechender Infrastruktur abhängig ist – siehe dazu auch den folgenden Punkt „Entwicklungen in der Zukunft“.

11. Aktuelle Planung

Realisierung des Konzeptes der Versorgungseinrichtung „Strandbar Seehund“ durch die Erweiterung einer (Holz-) Terrassenanlage auf den „Kniep“.

Zur Attraktivitätssteigerung der wesentlichen Strandversorgungseinrichtung „Strandbar“ wurde in der richtungsweisenden Konzeption eine Terrassenanlage vorgesehen. Diese bauliche Anlage bedarf einer Änderung des vorhandenen B-Plans der Gemeinde und der entsprechenden Genehmigungsverfahren bzw. eines formellen Bauleitverfahrens.

Dieses Strandentwicklungskonzept ist somit eine wesentliche Grundlage zur Realisierung.

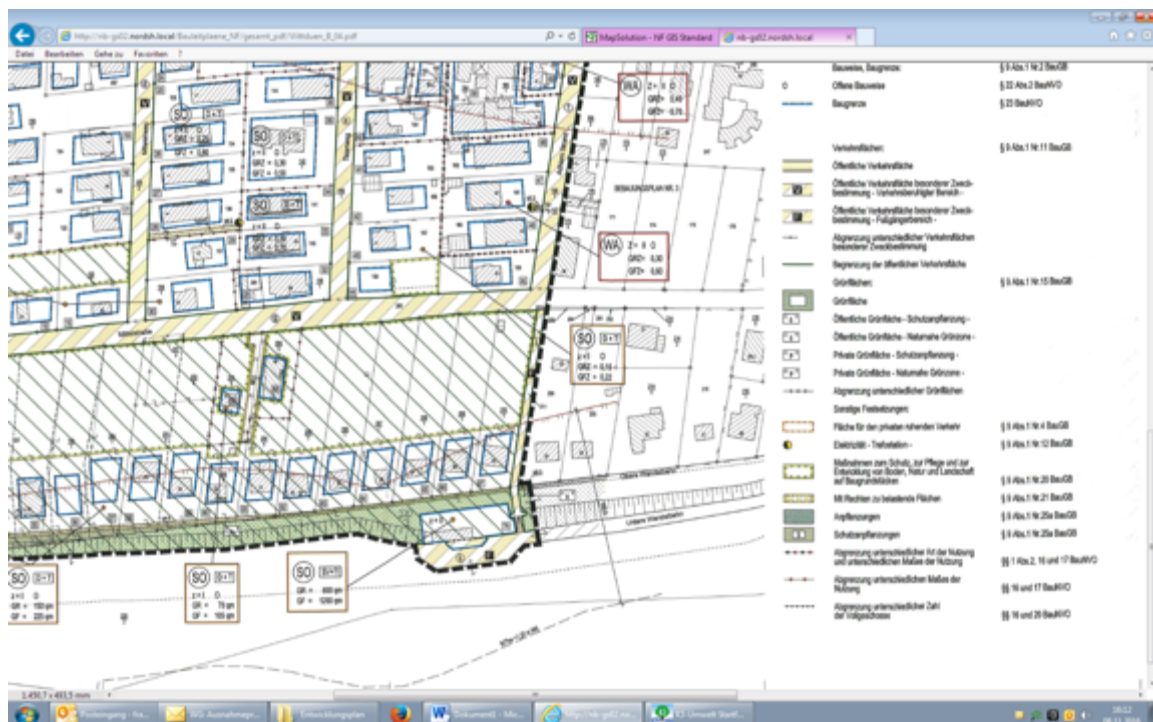


Abbildung 12: Auszug B-Plan

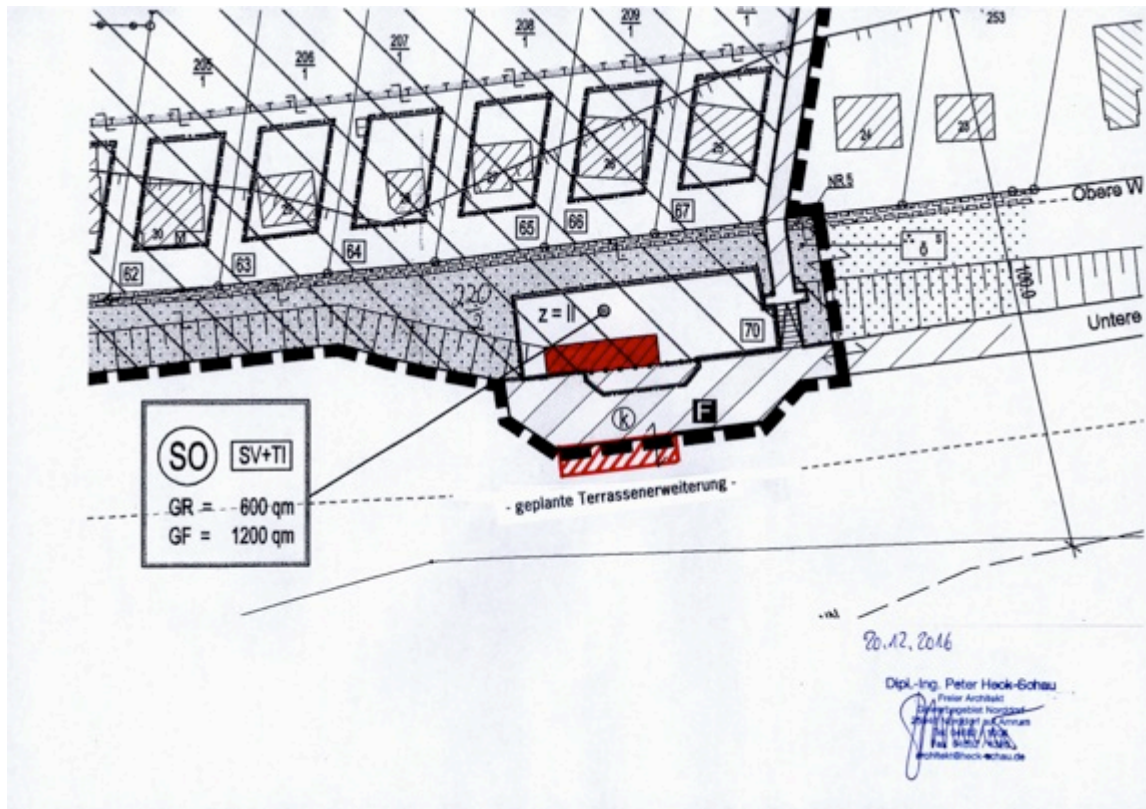


Abbildung 13: Plan mit Terrassenerweiterung

Die Terrassenanlage ist in einer Größe von 80 qm außerhalb der „B-Plan-Grenze“ geplant. Die Anlage ist als Holzkonstruktion vorgesehen und soll direkt an die Wandelbahn -sozusagen als Zusatzfläche- angrenzen und auf dem Kniepsand aufgepfählt werden. Die Pfähle sind außerhalb des vorhandenen Deckwerks vorgesehen.

Die Wandelbahn und damit auch der der Strandbar vorgelagerte Bereich dient gleichzeitig als Rettungs- und Versorgungsweg zum Kniepsand. Die hohe und wichtige touristische Bedeutung sowie Frequentierung des Standortes lässt auf den vorhandenen Flächen keinen Raum für notwendige Infrastrukturentwicklung.

Der „Konflikt“ zwischen touristischer Attraktivitätssteigerung und notwendiger Strandversorgung bzw. Strandsicherheit kann durch eine Terrasse im Sinne aller Interessenlagen erheblich entzerrt werden. Dazu findet eine deutliche Inwertsetzung des Standortes statt.

Insoweit wird die Infrastrukturmaßnahme als richtungsweisendes Signal zur Weiterentwicklung des „Strandversorgungskonzeptes“ gesehen und gegebenenfalls auch als Basisbaustein für weitere Maßnahmen (vgl. „Entwicklungen in der Zukunft“).

Eine Detailplanung liegt zum Zeitpunkt der Konzepterstellung noch nicht vor.

12. Entwicklungen in der Zukunft – Perspektiven und Visionen

12.1. Der Nordstrand

Der Nordstrandbereich wurde inzwischen als „EU-Badestelle“ anerkannt und aufgenommen. Wenngleich der Badebetrieb nicht als „rege“ zu bezeichnen ist und hinsichtlich der Nutzung und Frequentierung in starker Abhängigkeit zu den Gezeiten steht, so erfreut sich selbiger durch angrenzend entstandene Ferienunterkünfte, dem vorhandenen DRK-Mutter-Kind-Kurheim und Etablierung der „SUP-Schule“ wachsender Beliebtheit. Die unmittelbare Nähe zum Wasser vom Ortszentrum fördert durch die schnelle Erreichbarkeit diese Entwicklung.

Die Sandflächen werden regelmäßig kommunal gereinigt.

Das Strandbild ist insoweit nachteilig geprägt, als die zur Verfügung stehenden Strandflächen sehr „schmal“ und „kurz“ in der jeweiligen Ausdehnung sind. Je nach Wetterlagen (Windrichtung, Windstärke etc.), Dünung und Strömung kommt es häufig bei Hochwasser zu entsprechenden Überflutungen.

Eine Stabilisierung der Verhältnisse durch geeignete Maßnahmen in Verbindung und Kooperation mit den zu beteiligenden Genehmigungsbehörden (insbesondere „LKN“ für den Küstenschutz) wäre zum nachhaltigen Erhalt der dortigen „Basisinfrastruktur“ wünschenswert.

Daneben sollte vorbehaltlich der Genehmigungsfähigkeit die **Zuwegung zur „SUP-Schule“** attraktiver und „wegsamer“ gestaltet werden. Das könnte beispielsweise durch eine Holzwegkonstruktion erfolgen, die sich auch in anderen Bereichen (z.B. „Hauptstrand Nebel“) als zweckmäßig und kundenorientiert gezeigt hat. Ungeachtet küstenschutzrechtlicher Belange ist der aktuelle Zugang nicht zeitgemäß / attraktiv und „angebotsentsprechend“, wie das nachstehende Bild verdeutlicht:



12.2. Der Kniepstrand

Die dynamische und sich ausdehnende Entwicklung des Kniepsandes in Wittdün hat einerseits den Effekt, dass das Alleinstellungsmerkmal der ungeheuren Strandbreite von über 2 km in Wittdün nochmals unterstrichen und gestärkt wird.

Andererseits hat das gleichermaßen die Folge, dass der sogenannte „Kniephaken“ immer mehr versandet und die einstige Badebucht im Laufe der Jahre verlorengegangen ist.

Das Angebot am Nordstrand kann dieses „Defizit“ zur Zeit nicht kompensieren.

Der Meeresstrand auf dem Kniep wird insoweit von Naturliebhabern als „**Naturbadestrand**“ angenommen und nicht „rege frequentiert“, was die Untersuchungen im Rahmen des DLRG-Risk-Assessments bestätigt haben.

Es findet teilweise insoweit eine gewisse Verlagerung der aktiven Strandnutzung an andere Badestellen statt, was zumindest bei der touristischen Themenprofilierung Wittdüns zum „Badeurlaub“ gewisse **Wettbewerbsnachteile** darstellt.

Das wird insbesondere darauf zurückgeführt, dass eine entsprechende **Infrastruktur** ebendort **nicht verfügbar** bzw. vorhanden ist.

Um das Thema „Strand & Baden“ wettbewerbsfähig zu gestalten, bedürfte es der entsprechenden Infrastruktur. Das hieße, dass eine möglichst **barrierefreie Zuwegung** zur Wasserkante am Kniepsand geschaffen werden müsste, um auch mobilitätseingeschränkten Gästen einen adäquaten Strandbesuch in dem Bereich zu ermöglichen.

Erst dann würde auch eine **DLRG-Strandbewachung bzw. Badeaufsicht** Sinn machen, zumal auch erst dann mit einer entsprechend einhergehenden stärkeren Frequentierung zu rechnen wäre.

Gleichzeitig könnte dadurch auch eine „**Kanalisierung**“ der **Gästeströme** über die Zuwegung erfolgen, die ggfls. auch geeignet sein könnte, als **Naturlehrpfad** ausgestaltet zu werden. Durch diese **Besucherlenkung** könnte über geeignete Maßnahmen (Information etc.) auch der geschützte „Kniephaken“ wohlmöglich optimaler abgegrenzt werden.

Durch eine solche Maßnahme könnte der hochattraktive und breiteste Strand Amrums unter **Berücksichtigung naturschutzrechtlicher Aspekte** mit absoluten Mehrwerten für den Tourismus erschlossen werden.

Inwieweit hier eine **Genehmigungsfähigkeit** gegeben wäre, kann aktuell nicht eingeschätzt werden und bedürfte einer **gesonderten Prüfung**.

Am vorgelagerten Strand (Kniepsand) der „Strandbar Seehund“ wird nach gesondert einzuholender Genehmigung 1 x jährlich eine „Musikveranstaltung“ mit Bühne und Versorgung mit bisher sehr positiven Erfahrungen durchgeführt. Mittelfristiges Ziel sollte sein, die **Strand- und Badekonzession** um eine dauerhafte **Veranstaltungsfläche** zu erweitern, die es unter **Berücksichtigung naturschutzrechtlicher Belange** ermöglichen würde, weitere Veranstaltungen (z.B. kleine Sportveranstaltungen, Strandkino o.ä.) an dieser Stelle durchführen zu können.

13. Fazit

Das vorliegende „Strandbewirtschaftungskonzept“ spiegelt zunächst die aktuelle Entwicklung wider. Zur Realisierung aktuell geplanter Maßnahmen (hier: Terrassenanbau „Strandbar“) bedarf es einer Anpassung der gemeindlichen Bauleitplanung.

Für die Zukunftsentwicklung bedarf es je nach Strategien und Entscheidungsfindungen einer Fortschreibung und sicherlich auch Konkretisierung dieses Konzeptes und der einhergehenden Strand- und Badekonzession. Gerade die „Entwicklungen der Zukunft“ bedürfen eingehender Überlegungen unter Einbeziehung aller relevanten Genehmigungsbehörden.

Dieses Strandversorgungskonzept soll insoweit eine erste Arbeitsgrundlage darstellen und die Handlungsbedürfnisse der Gemeinde Wittdün perspektivisch aufzeigen.

Es hat sich gezeigt, dass auch „kleinere Maßnahmen“ der Vergangenheit touristische Impulse gesetzt und positive Imageerfolge verzeichnet haben.

Der Bereich des „Nordstrands“ hat durch die Entwicklung der letzten Jahre beispielsweise eine deutliche Aufwertung erfahren und trägt damit zu einem harmonischeren Ortsbild der Gemeinde bei.

„USP“ ist und bleibt ungeachtet dessen auf Amrum der „Kniepsand“, was in Anbetracht seiner Ausdehnung insbesondere für Wittdün gilt.

Der Kniepsand Wittdüns und die strandnahe Versorgungseinrichtung (hier „Strandbar Seehund“) sind aufgrund ihrer Ausprägung und Lage, des breiten touristischen Angebotes, der hohen Frequentierung durch Amrumer Gäste und der Vernetzung mit dem Umfeld als ein „Hotspot“ des insularen Tourismus zu bewerten und gesamtinsular insofern von besonderer Bedeutung, als Wittdün als Eingangstor zur Insel mit den vorgenannten Einrichtungen eine Schlüsselfunktion einnimmt. Man könnte bildlich von der „Visitenkarte“ Amrums sprechen, was insbesondere für den Tagesgast von erheblicher Tragweite ist.

Die „Strandbar“ ist zudem aufgrund der großen Entfernung zu vergleichbaren Einrichtungen am Weststrand für die Gäste Wittdüns ohne Alternative.

Die vorgesehene Entwicklung der strandnahen Einrichtungen in Wittdün basiert auf dem Bedarf und der Erwartungshaltung der Gäste an zeitgemäße Erholungseinrichtungen.

Etwaige Beeinträchtigungen des wertvollen und schutzwürdigen Naturraums werden in diesem Zusammenhang nicht gesehen.

Das Angebot / die Angebote zielt / zielen auf die definierten Zielgruppen Amrums ab und steht / stehen im Einklang mit vorhandenen insularen und regionalen Konzepten sowie der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025. Mit der Realisierung gehen qualitative Verbesserungen der Angebote und eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Wittdüns und Amrums einher.

In Wittdün wird der Bedarf an weiteren Qualitätsverbesserungen (vgl. vorhandene Konzepte, Entwicklungen, Ortsbildanalyse etc.) in besonderem Maße gesehen. Die Strandbewirtschaftung und der perspektivische, zeitgemäße Ausbau spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Gemeinde Wittdün
Der Bürgermeister
-AmrumTouristik Wittdün-

Im Auftrag:

Frank Timpe (Vorstand AmrumTouristik AöR)